

Als würde man in Schlagsahne abfahren

Frühjahrstour mit Harald und Herbert in den Reschenbergen März 2020

Ein besonderes Highlight in der schneearmen Frühjahrssaison 2020: fünf Tage auf Skitour in den Seitentälern des Reschenpasses.



Zunächst am samstagfrüh, dem 29. Februar 2020, Schaltjahrstag, die Anfahrt ins Rojental. Auf 1973 Metern heißt es parken, Ski anziehen und an der berühmten kleinen Rojenkapelle vorbei der Aufstieg über dem Rojental mit dem Ziel: Äußerer Nockenkopf 2769 Meter. Gleichmäßige Hänge zum Eingehen, ein paar kurze abgeblasenen Abschnitte zum Üben und viel Wind, er ist unser zuverlässiger Begleiter in den nächsten Tagen. Gut gelaunt steigt unsere Zehnergruppe auf, es ist fast wie ein Familientreffen, da viele sich kennen und die Neuen schnell adoptiert sind. Also rasch Erinnerungen und Neues austauschen bis wir uns Einschwingen in den gewohnten Rhythmus und die Lust auf neue Erlebnisse da ist. Der erste Tag bringt noch ein paar Wolken

fürs Foto, aber die Sicht auf die tief verschneiten Sesvenner Alpen ist wunderbar, die Sicht zum Abfahren ebenso. So haben schon am ersten Tag alle den Gipfel erreicht fürs Gruppenfoto, dank Armins genialer Stativkonstruktion auf dem Skistock sind alle zehn auf dem Bild.



Bei der Abfahrt liegt Armin - wie auch in den Folgetagen - immer wieder irgendwo ‚auf der Lauer‘ fürs Knipsen, nur dass manche schneller fahren als das Objektiv scharf stellen kann. Ein paar gelungene Kostproben sollen hier

dennoch nicht fehlen:





Der Rest des Tages verläuft klassisch, einchecken, Weizen, Sauna, Faulenzen und dann das Mehrgängemenue aus einer Küche, die ganz hervorragend ist.



Am Sonntag schneit es noch etwas, üblicherweise wird es die Tage nachts neuen Schnee geben, aber als wir in Melag im Langtaufner Tal ankommen, hört es auf zu schneien. Der Glockhauser mit 3021 Metern ist unser Ziel, noch wissen wir nicht, welches Highlight uns bevorsteht. Die weitläufigen Bergflanken ermöglichen einen gleichmäßigen Aufstieg, der Wind ist unser ständiger Begleiter und mit zwei Ravensburger Tourenpaaren vom DAV kreuzen sich unsere Aufstiege. Was uns letztlich dann rasch vom Gipfel hinabtreibt, trotz tollem Rundumblick, ist letztlich unentschieden: der Wind oder die Chance als erste Gruppe in die unberührten Neuschneehänge zu befahren. Letzteres ist jedenfalls gut gelungen und wir legen unsere Spuren in die Hänge. Gut dokumentiert mit Armins Kamera. Dann eine ausgiebige Sonnenpause im tiefergelegenen Gebiet. Als oben am Hangrand die zweite Gruppe erscheint, kann Herbert sich eine Bemerkung nicht verkneifen: ‚das würde mir jetzt stinken, wenn ich in den verfahrenen Hang müsste.‘



Der Montag sollte Südwind und ab Mittag Schnee bringen, also planen wir einen Nordhang und fahren früh los nach Grund als Ausgangsstation und starten unsere Tour durch den Wald bis zur Maseben Alm. Das Wetter hält recht gut und Haralds Ambitionen reichen für die ganze Gruppe so das wir nach

ungezählte Spitzkehren bis hinauf auf die Valbenairscharte und vor der Mitterlochspritze unser Ziel auf 3050 Meter erreichen. Zeit fürs nächste Gruppenfoto. Es kommt leichter Schneefall auf, aber ein Sichtfenster und Herberts Orientierungssinn reichen um uns zielgerichtet zur Bergstation des kleinen Masebenliftes zu bringen sowie von da über die kurze Piste zur Alm. Kaffee, Kuchen, Nudelsuppe, Weizen oder was auch immer haben unsere Lebensgeister und Hände gewärmt um die restlichen Abfahrtsmeter zwischen Kiefern, Lichtungen und Wald sicher hinunter zu kommen.

Der gemütliche Resttag in St. Valentin war dann verdient, wie auch Salatbuffet und wieder ein exzellentes Essen und gesellige Runde an der Bar im Hotel Stocker.



Dienstag dann Schneefall, länger als erhofft, dennoch starten wir mit den Autos die Serpentina ins Rojental hinauf, den Inneren Nockenkopf gibt es dort als Zielgipfel. Zunächst geht es entlang des Rojental, malerisch an den restaurierten Schobern und Holzhäuschen vorbei. Dann der Aufstieg mit viel Neuschnee und Ruhe - bis wir an den Einschnitt vor dem Gipfel kommen und

Windchill und Schneefall recht ungemütlich werden. Die Gruppe vor uns macht schon den Pinguinkreis, da ist die Entscheidung rasch getroffen: abfellen und als erste die Hänge im Pulverschnee abfahren. Armin immer mit Kamera ‚auf der Lauer‘. Die Motivation aus der Abfahrt reicht um doch noch mal aufzufellen und einen windgeschützten Hang zwischen Bäumen aufzusteigen. Herbert legt eine Zickzackspur im breiten Hang, der zwischen Waldstreifen liegt und eine gute Sicht für die Abfahrt verspricht. Das ist dann so und Gudrun freut sich: das ist abfahren als würde man durch Schlagsahne fahren.



Ein letzter gemütliche und kulinarischer Abend bevor der Mittwoch die Tourentage toppt. Zügig gings morgen los ans Ende des Langtaufner Tals und dann per Ski zur Melager Alm auf 1970 Metern. Von da an der Aufstieg, nicht nur Vergnügen beim starken Windchill je nach Lage der Spitzkehren. Dennoch der Blick auf die Weißkugelhütte, den Kaunergletscher und Gamsen im Schnee bis wir schließlich die Planeilscharte mit 3139 Metern erreichen und in das Geburtstagsständchen für Harald einstimmen. Das Geburtstagsgeschenk ist



situationsbedingt die Abfahrt als erster über wohl 800 Meter Abfahrt auf unverspurten Hängen im besten Pulverschnee.



Zum Abschluss Kaiserschmarrn, Knödel mit Sauerkraut oder was immer gewünscht war in der Melager Alm und ein letztes Anstoßen auf Geburtstagstourer und die tolle Tourentage, gut dokumentiert mit Armins Kamera.

